

Eine Theologie der Aspekte	12
Was ist Wahrheit?	15
Theologie muß spezifischer werden	18
Zuständigkeit hat viele Ausgangsfelder	22
Projekt-Justiz, Aspekte-Justiz	26
Alle Menschen sind Mehrheit, alle Menschen sind Minderheit	28
Die Sache selbst bestimmt	32
Kloster, das allen aufhilft	33
Der Glaube muß ein Dreifaches haben	37
Kirche nach innen, Kirche nach außen	39
Offenbarung liegt in den Projekten	41
Respiritualisierung der Welt	44
Moralisieren ist ohne Gültigkeit	45
Die Projektgemeinde	47
Die Gottesfrage pluralistisch entfaltet	49
Projektpriestertum - Priester auf Zeit	51
Die Entfaltung von Ehe-Formen	55
Fac te vocatum	58
Amtskirche und Propheten	60
Moses hatte einen Mann erschlagen	62
Frieden ist, nicht in Gegensätzen zu denken	63
Justiz, die entlastet	65
Die Anlastungen der "Anständigkeit"	67
Der Weg in Aufklärung und Begründbarkeit	69
Im "Lärm der Seele" verhüllt sich uns Gott	71
Wahrheit aus den Strukturen	73
Neue mythische Figuren	75
Im Dialog der Aspekte	76
Wer den Menschen legitim vertritt	78
Die Matrize des Humanen	81
Offenbarung aus Wissenschaft	84
Projekttheologie ist Minderheitentheologie	86
Alle Dinge sind einander verwandt	87
Gegen den wachsenden Fundamentalismus geschrieben	89
"Sakral" und "profan" fallen zusammen	91

Was einfach ist, nimmt der Mensch in sich auf	93
Vom Zulassen der Dinge	96
Gemeinschaftsdiskurs sichert die Zukunft	97
Evangelium - auch aus der Gesellschaft geboren	100
Lexika der Beziehungen	103
Kloster innen - Kloster außen	106
Die Theologieberechtigung des Laien	108
Die Spiritualität beginnt im Wesen der Dinge	110
Aspektkirche. Aspekte-Theologie	113
Beim Gastmahl führen viele den Dialog	116
Wer verleiht Autorität?	117
Eine neue theologische Rede	120
Integration der Sonderformen	122
Monotheologie hat Alternativen verstellt	126
Auch die Betroffenheit legitimiert	127
Die Nachahmung der Natur im Pluralismus	129
Das Ringen um Konsens und Dissens	130
Von Schuldzuweisungen wird entlastet	132
Was wahr ist, setzt Energie frei	135
Die Entlastung des Priestertums	137
Keine Neutralitäten sind möglich	140
Staatsbürger und Gottesbürger in einem	142
Zuständigkeit - ewig auf Zeit	145
Eine Ethik wachsender Nuancen	148
Wen Gott ruft, den hat die Sünde nicht gehindert	152
Verantwortung zur sorgfältigen Arbeit	154
Das fünfte Evangelium	157
Irrige Theorie begründet irrige Praxis	160
Die bösen Früchte des Ausschließens	163
Öffnung zum Gespräch	166
Alle sind Glieder der Kirche	169
Dialog- und prozeßhafter Christus	171
Die Gottesaussage der Wissenschaft	174
Katechismen gibt es viele	178
Auch in Sünde erwählt und berufen	180
Eine Charta der Religionen	185
Gefühl Gefühl, Autonomie	187

Und wenn es keine Priester mehr gäbe	189
Der Christusdialog im pluralistischen Gespräch:	
Beten zu einem Gotte, der vor uns liegt	191
Der Fluch des Aufdeckens aller Übel	195
Erkenntnis führt Möglichkeiten herbei	196
Die Verantwortung des Umgangs mit Information	198
Der Dialog ist das Sakrament des Wortes	202
Abweichung ist sinnvolles Wort	203
Kein Heil aus Gefühl	205
Alles Forschen des Geistes ist fromm	208
Uns quält die Rede von der Gerechtigkeit	211
Vom Projektverständnis der Dinge	214
Der Engel, der bis zum Morgengrauen rang	217
Ein neues Selbstverständnis für Orden	221
Gottes Reichtum geht überall auf	228
Wachsende Erkenntnis ist Wachsen der Freiheit	231
Das sechste Evangelium	234
Die Offenbarung aller Dinge wächst	238
In unterschiedlicher Weise ist Wahrheit präsent	240
Den Menschen einsetzen in sein Eigen	242
Soziale Spiritualität	245
Die Erleuchteten	249
Einen gütigen Gott	252